

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis.....	XI
Kurzzusammenfassung.....	XIX
Résumé succinct.....	XX
Abstract.....	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis.....	XXIX
Materialienverzeichnis	XLIII
Erlassverzeichnis.....	XLV
1. Teil: Einleitung und Grundlagen	1
1. Einleitung.....	1
2. Vorgehen.....	4
3. Eingrenzung und Begründung des Dissertationsvorhabens	5
2. Teil: Begründung und Entwicklung der Zurechnungspraxis.....	21
4. Die «Rückenmarkentzündung» (1875–1881).....	23
5. Die somatogene «traumatische Neurose» (1882–1904).....	29
6. Die «traumatische Neurose» als psychogenes Beschwerdebild? (1905–1915)..	38
7. Zusammenfassung der Entwicklung (1875–1915).....	55
8. Die rein psychogene «Neurose» (1916–1990)	74
9. Die somatogene «HWS-Distorsion» (1991–2007).....	112
10. Die «HWS-Distorsion» als rein psychogenes Beschwerdebild? (ab 2008).....	155
11. Auswertung der Analyse	210
3. Teil: Stand der Lehre und zukünftiger Umgang mit unklaren Beschwerdebildern	245
12. Rechtsgebietsabhängige Beurteilung der haftungsbegründenden Zurechnung	245
13. Haftungsbegründende Zurechnung im Haftpflichtrecht	263
14. Alternative Zurechnungskonzeption?	283
4. Teil: Gesamtfazit	311

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung.....	XIX
Résumé succinct.....	XX
Abstract	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis.....	XXIX
Materialienverzeichnis	XLIII
Erlassverzeichnis.....	XLV
1. Teil: Einleitung und Grundlagen	1
1. Einleitung.....	1
2. Vorgehen.....	4
3. Eingrenzung und Begründung des Dissertationsvorhabens	5
3.1. Beschränkung auf fremdverursachte unklare Beschwerdebilder	6
3.1.1. Die organisch nicht nachweisbare HWS-Distorsion	9
3.1.2. Mitberücksichtigung früherer unklarer Beschwerdebilder.....	11
3.1.3. Bedeutung der konstitutionellen Prädisposition	12
3.2. Kontroverse über legitime Schadenszurechnung.....	13
3.3. Die Frage der Zurechnung.....	14
2. Teil: Begründung und Entwicklung der Zurechnungspraxis.....	21
4. Die «Rückenmarkentzündung» (1875–1881).....	23
4.1. Unklare Beschwerdebilder im 18. und 19. Jahrhundert.....	23
4.2. Charakterisierung des Beschwerdebildes	25
4.3. Gerichtliche Anerkennung des Beschwerdebildes.....	26
5. Die somatogene «traumatische Neurose» (1882–1904).....	29
5.1. Charakterisierung des Beschwerdebildes	31
5.2. Gerichtliche Anerkennung des Beschwerdebildes.....	31
5.3. Haftung für langanhaltende unklare Beschwerden	32
5.4. Fehlen einer systematischen Zurechnungsprüfung	35
6. Die «traumatische Neurose» als psychogenes Beschwerdebild? (1905–1915) ..	38
6.1. Charakterisierung des Beschwerdebildes	39
6.2. Gerichtliche Anerkennung des Beschwerdebildes.....	41

6.3.	Restriktivere Beurteilung der haftungsbegründenden Zurechnung	42
6.3.1.	Natürlicher und juristischer Kausalzusammenhang	43
6.3.2.	Beispiele aus der Praxis	48
6.3.3.	Zurechnungsprüfung anhand des Normzwecks.....	51
6.4.	Restriktivere Zurechnung beim Schadenstatbestand	51
6.4.1.	Beispiele aus der Praxis	52
6.4.2.	Verzicht auf Einräumung von Rektifikationsvorbehalten	54
6.4.3.	Grosse Bedeutung des Falles «Sidler»	54
7.	Zusammenfassung der Entwicklung (1875–1915).....	55
7.1.	Uneinheitliche Zurechnungsprüfung	56
7.2.	Haftungsbegründende Zurechnung.....	58
7.3.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	61
7.4.	Kasuistik.....	64
8.	Die rein psychogene «Neurose» (1916–1990).....	74
8.1.	Charakterisierung des Beschwerdebildes	75
8.2.	Gerichtliche Anerkennung.....	75
8.3.	Begründung und Entwicklung der Neurosenpraxis im Unfallversicherungsrecht.....	77
8.3.1.	Massgeblichkeit der damaligen Haftpflichtpraxis.....	77
8.3.2.	Herausbildung der unfallversicherungsrechtlichen Neurosenpraxis	78
8.3.3.	Juristische Zurechnungskonzeption des EVG	81
8.3.4.	Haltung der SUVA zu Neurosen in der Zwischenkriegszeit	84
8.3.5.	Jahrzehntelange Beibehaltung der Abfindungspraxis	85
8.4.	Weiterentwicklung der Neurosenpraxis im Privatrecht	87
8.4.1.	Verneinung der Zurechnung bei Simulation	87
8.4.2.	Der «Securitas-Fall»	88
8.4.3.	Der «Krallenhand-Fall»	90
8.4.4.	Zwischenfazit	91
8.5.	Weiterentwicklung der Neurosenpraxis im Haftpflichtrecht	92
8.5.1.	Beurteilung des natürlichen Kausalzusammenhangs	93
8.5.2.	Beurteilung des adäquaten Kausalzusammenhangs	93
8.5.3.	Zurechnung beim Schadenstatbestand	96
8.6.	Ablehnung der Übernahme der Neurosenpraxis des EVG in das Privatrecht	98
8.7.	Zusammenfassung der Entwicklung (1916–1990)	99

8.7.1.	Zurechnungspraxis im Unfallversicherungsrecht	99
8.7.1.1.	Haftungsbegründender Kausalzusammenhang	100
8.7.1.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	101
8.7.1.3.	Kasuistik.....	101
8.7.2.	Zurechnungspraxis im Haftpflichtrecht.....	104
8.7.2.1.	Haftungsbegründender Kausalzusammenhang	109
8.7.2.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	111
8.7.2.3.	Kasuistik.....	111
9.	Die somatogene «HWS-Distorsion» (1991–2007).....	112
9.1.	Charakterisierung des Beschwerdebildes	113
9.2.	Gerichtliche Anerkennung des Beschwerdebildes.....	114
9.3.	Zurechnungskonzeption im sozialen Unfallversicherungsrecht	115
9.3.1.	Natürlicher Kausalzusammenhang.....	115
9.3.2.	Adäquater Kausalzusammenhang	117
9.3.3.	Zurechnung beim Schadenstatbestand	121
9.4.	Zurechnungskonzeption im Haftpflichtrecht	122
9.4.1.	Beurteilung des natürlichen Kausalzusammenhangs.....	123
9.4.2.	Beurteilung des adäquaten Kausalzusammenhangs	123
9.4.3.	Umgang mit Prädispositionen beim Schadenstatbestand	125
9.5.	Auswirkungen der neuen Rechtsprechung zur «HWS-Distorsion»	129
9.5.1.	Kostenzunahme in der sozialen Unfallversicherung	129
9.5.2.	Kostenzunahme bei Privatversicherern	131
9.6.	Kritische Haltung gegenüber der neuen Rechtsprechung	131
9.6.1.	Die «Litauen-Studie»	132
9.6.2.	Ländervergleichende Studie des europäischen Versicherungsverbandes.....	135
9.6.3.	Innerschweizerische Vergleiche.....	138
9.7.	Zusammenfassung der Entwicklung (1991–2007)	142
9.7.1.	Zurechnungspraxis im Unfallversicherungsrecht	144
9.7.1.1.	Haftungsbegründender Kausalzusammenhang	145
9.7.1.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	147
9.7.2.	Zurechnungspraxis im Haftpflichtrecht.....	147
9.7.2.1.	Haftungsbegründender Kausalzusammenhang	149
9.7.2.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	150
9.7.2.3.	Kasuistik.....	152
10.	Die «HWS-Distorsion» als rein psychogenes Beschwerdebild? (ab 2008).....	155
10.1.	Charakterisierung des Beschwerdebildes	155
10.2.	Gerichtliche Anerkennung des Beschwerdebildes?	159

10.3.	Restriktivere Zurechnungspraxis im Unfallversicherungsrecht	160
10.3.1.	Restriktivere Prüfung des natürlichen Kausalzusammenhangs	160
10.3.2.	Restriktivere Prüfung des adäquaten Kausalzusammenhangs	162
10.4.	Restriktivere Zurechnungspraxis im Haftpflichtrecht	164
10.4.1.	Interdisziplinäre Rekonstruktion von Unfallereignissen	165
10.4.2.	Diskussion zur Bedeutung verkehrsmedizinischer Gutachten	167
10.4.3.	Ablehnung einer «Erheblichkeitsschwelle»	168
10.4.4.	Restriktivere Prüfung des natürlichen Kausalzusammenhangs	170
10.4.5.	Erhöhte Anforderungen an das erforderliche Beweismass.....	171
10.4.6.	Deutlich restriktivere Zurechnungspraxis ab 2008.....	172
10.5.	Restriktive Zurechnungspraxis im Bereich der Invalidenversicherung ..	174
10.5.1.	Übernahme der Rechtsprechung zur anhaltenden somatoformen Schmerzstörung.....	175
10.5.2.	Zentrale Frage der Zumutbarkeit.....	176
10.5.3.	Struktur der Überwindbarkeitspraxis	177
10.5.4.	Auswirkungen der Überwindbarkeitspraxis	178
10.5.5.	Ablösung der Überwindbarkeitspraxis durch ein strukturiertes, normatives Prüfungs raster.....	180
10.5.6.	Auswirkungen der neuen Praxis.....	184
10.5.7.	Massgebende Zumutbarkeitsprüfung bei UV-Rentenansprüchen	185
10.6.	Bedeutungsverlust der HWS-Distorsion.....	186
10.6.1.	Statistische Daten zur Unfallversicherung	187
10.6.2.	Bedeutungsverlust im Haftpflichtrecht	193
10.7.	Zusammenfassung der Entwicklung (ab 2008)	194
10.7.1.	Zurechnungspraxis im Unfallversicherungsrecht	196
10.7.1.1.	Haftungsgrundender Kausalzusammenhang	196
10.7.1.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	199
10.7.2.	Zurechnungspraxis im Haftpflichtrecht.....	201
10.7.2.1.	Haftungsgrundender Kausalzusammenhang	202
10.7.2.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	204
10.7.2.3.	Kasuistik.....	206

11. Auswertung der Analyse	210
11.1. Haftungsbegründende Zurechnung im Haftpflichtrecht	211
11.1.1. Natürlicher Kausalzusammenhang	211
11.1.1.1. Massgeblichkeit der Bedingungslehre	212
11.1.1.2. Vermutung des «typischen Beschwerdebildes» bei HWS-Distorsionen.....	212
11.1.1.3. Verschärfung der Rechtsprechung zum typischen Beschwerdebild	213
11.1.2. Adäquater Kausalzusammenhang	214
11.1.2.1. Normzweck und Voraussehbarkeit.....	215
11.1.2.2. Gelegenheitsursache und Verwerflichkeit des Willens	215
11.1.2.3. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs.....	217
11.1.2.4. Objektive «ex post»-Prognose und generelle Eignung	217
11.1.2.5. Wesentliche Ursache und Anerkennung singulärer Unfallfolgen.....	218
11.1.2.6. Unbeachtlichkeit der Unfallschwere.....	220
11.1.2.7. Billigkeit und Normzweck	220
11.1.3. Zwischenfazit	221
11.2. Zurechnung beim Schadenstatbestand im Haftpflichtrecht	222
11.2.1. Schwankende Zurechnungspraxis	222
11.2.2. Konstitutionelle Prädisposition in der Schadensberechnung..	226
11.2.3. Konstitutionelle Prädisposition in der Schadenersatzbemessung	227
11.2.4. Schadenminderungspflicht	229
11.2.5. Berücksichtigung des Erfahrungswissens	229
11.2.6. Gutachterliche Einschätzungen	229
11.3. Haftungsbegründende Zurechnung im Unfallversicherungsrecht.....	230
11.3.1. Klassifizierende Neurosenpraxis	230
11.3.2. Natürlicher Kausalzusammenhang	231
11.3.2.1. Massgeblichkeit der Bedingungslehre	231
11.3.2.2. Vermutung des «typischen Beschwerdebildes» bei HWS-Distorsionen.....	232
11.3.2.3. Verschärfung der Rechtsprechung zum typischen Beschwerdebild	232
11.3.3. Adäquater Kausalzusammenhang	233
11.3.3.1. Kriterium des entfernten Zusammenhangs	233
11.3.3.2. Berücksichtigung der Unfallschwere bei der Adäquanzbeurteilung.....	234

11.3.3.3.	Verschärfter Kriterienkatalog bei mittelschweren HWS-Distorsionen	234
11.3.3.4.	Beurteilungsmassstab des normal veranlagten Versicherten	235
11.3.3.5.	Normzweck	235
11.3.4.	Zwischenfazit	236
11.4.	Zurechnung beim Schadenstatbestand im Unfallversicherungsrecht	236
11.4.1.	Restriktive Abfindungspraxis (1918–1990)	236
11.4.2.	Grosszügige Rentengewährungspraxis (1991–2007)	237
11.4.3.	Restriktive Rentengewährungspraxis (ab 2008)	238
11.4.4.	Kriterium der Zumutbarkeit	239
11.4.5.	Gutachterliche Einschätzungen	240
11.5.	Kritische Betrachtung	240
3. Teil:	Stand der Lehre und zukünftiger Umgang mit unklaren Beschwerdebildern	245
12.	Rechtsgebietsabhängige Beurteilung der haftungsbegründenden Zurechnung	245
12.1.	Konstante rechtsgebietspezifische Beurteilung	246
12.2.	Begründung der rechtsgebietspezifischen Adäquanzbeurteilung	247
12.3.	Natürlicher Kausalzusammenhang	247
12.3.1.	Rechtsgebietspezifische Anforderungen an erforderliches Beweismass	248
12.3.2.	Stellungnahme	249
12.4.	Adäquater Kausalzusammenhang	250
12.4.1.	Unterschiedliche Schutzzwecke der Schadenausgleichssysteme	251
12.4.1.1.	Berücksichtigung des Schutzzwecks der Unfallversicherung	251
12.4.1.2.	Berücksichtigung des Schutzzwecks des Haftpflichtrechts	255
12.4.2.	Möglichkeit des differenzierteren Schadensausgleichs im Haftpflichtrecht	256
12.4.3.	Stand der Lehre	257
12.4.4.	Stellungnahme	261
13.	Haftungsbegründende Zurechnung im Haftpflichtrecht	263
13.1.	Unterscheidung zwischen haftungsbegründender und haftungsausfüllender Kausalität	263

13.2.	Kritik an der Rechtsprechung zum natürlichen Kausalzusammenhang	266
13.2.1.	Naturwissenschaftliche und logische Beurteilung.....	266
13.2.2.	Beweisrechtliche Aspekte	268
13.2.3.	Beweismass der überwiegenden Wahrscheinlichkeit.....	269
13.2.4.	Bedeutung der Prüfung des natürlichen Kausalzusammenhangs	271
13.3.	Kritik an der Rechtsprechung zum adäquaten Kausalzusammenhang...	272
13.3.1.	Massstab der Generalisierung	272
13.3.2.	Möglichkeits- und Wahrscheinlichkeitsurteil.....	273
13.3.3.	Retrospektive Beurteilung.....	274
13.3.4.	Umgang mit singulären Unfallfolgen.....	275
13.3.5.	Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	276
13.3.6.	Bedeutung der Billigkeit	278
13.3.7.	Grundsätzliche Haltung zur Adäquanzprüfung	278
13.4.	Stellungnahme	281
14.	Alternative Zurechnungskonzeption?.....	283
14.1.	Haftungsbegründung und -beschränkung	283
14.1.1.	Übernahme der unfallversicherungsrechtlichen Praxis	283
14.1.2.	Schutzzweck- resp. Normzwecktheorie	286
14.1.3.	Theorie der wesentlichen Bedingung	288
14.1.4.	Kriterium der Gelegenheitsursache	289
14.1.5.	Lehre vom allgemeinen Lebensrisiko	290
14.1.6.	Wahrscheinlichkeitshaftung in unsicheren Fällen	291
14.2.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	292
14.2.1.	Hypothetische Kausalität und konstitutionelle Präd disposition.....	293
14.2.2.	Zumutbarkeit und Schadenminderungspflicht.....	295
14.2.3.	Notwendigkeits- und Angemessenheitsüberlegungen.....	295
14.3.	Vorschlag einer neuen Zurechnungskonzeption	295
14.3.1.	Haftungsbegründung	296
14.3.2.	Prüfung des juristischen Kausalzusammenhangs	297
14.3.3.	Ausscheidung von allgemeinen Lebensrisiken.....	298
14.3.4.	Zurechnung beim Schadenstatbestand	300
14.3.5.	Schematische Darstellung	301
14.3.5.1.	Haftungsbegründende Zurechnung.....	301
14.3.5.2.	Haftungsbeschränkung	301
14.3.5.3.	Zurechnung beim Schadenstatbestand.....	303

14.3.6. Beispiele nicht zurechnungswürdiger Unfallfolgen	305
14.3.7. Unterschiedliche Beurteilung im Haftpflicht- und Sozialversicherungsrecht?	307
4. Teil: Gesamtfazit	311